

## Re-Launch der „Mediencommunity“ im Herbst 2009 mit neuen interaktiven Angeboten

### Multimediale Bildung im Web-2.0-Format für die „Generation Net“

Als „Generation Net“ werden die 18- bis 28-Jährigen heute oft bezeichnet, weil Computer, Internet und Mobiltelefone aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken sind. Darüber, wie fit sie im Umgang mit dem Internet sind, wenn es um das Thema Bildung geht, sagt dieser Titel jedoch nichts aus. Die vielfältigen Möglichkeiten des E-Learning mit Web 2.0-Werkzeugen kennt zum Beispiel noch nicht jeder von ihnen aus eigener Erfahrung. Wer dazu mehr wissen will, ist bei der „Mediencommunity“ an der richtigen Adresse. Unter [www.mediencommunity.de](http://www.mediencommunity.de) startet das Wissensnetzwerk der Druck- und Medienbranche im Oktober 2009 mit neuem Design und ersten interaktiven Weiterbildungsangeboten. Wir geben einen Ausblick auf die Angebote, die für Auszubildende und Berufseinsteiger interessant sind.

Das Druck- und Medien-ABC hatte in seiner letzten Ausgabe bereits über das Forschungsprojekt „Mediencommunity 2.0“ berichtet, in dem ein Team aus Bildungsexperten (siehe Abbildung) ein Internet-Portal für die Druck- und Medienbranche entwickelt. Das Team will ein Branchenportal aufbauen, das zur zentralen Anlaufstelle für Lernen, Lehren und Vernetzen im Internet werden soll. Jeder, der in der Druck- und Medienbranche weiterkommen will, kann in dieser Community mitmachen – egal ob Mediengestalter/in, Buchbinder/in oder Drucker/in, egal ob Azubi oder Ausbilder. Geplant ist eine breite Palette unterschiedlicher Lernformen: Unter [www.mediencommunity.de](http://www.mediencommunity.de) kann man sowohl schnell mal etwas nachschlagen als auch eine Lerngruppe zur Prüfungsvorbereitung finden oder einen Experten zum fachlichen Austausch suchen. Dabei spielt es keine Rolle, ob jemand nur 30 Minuten oder 30 Tage Zeit für seine Weiterbildung hat, oder ob jemand festangestellt in einem Betrieb, freiberuflich tätig oder in Elternzeit ist. Die „Mediencommunity“ will in jeder Lebenslage berufsbegleitende, lebenslange Weiterbildung ermöglichen.

#### Lernen mit Wikis, Blogs und Vodcasts

Bildung mit Web-2.0-Instrumenten bedeutet Lernen in virtuellen Seminarräumen, Wikis, Diskussionsforen, Blogs oder mit Vodcasts, Podcasts und Screencasts. Wer diese Lernwerkzeuge besser kennenlernen will, benötigt dazu einen internetfähigen PC, ein Headset und die Lust und den Mut, etwas Neues auszuprobieren. In der „Mediencommunity“ kann man sich ab Herbst 2009 Schritt für Schritt kostenlos mit diesen neuen Technologien vertraut

machen. Orientierung bietet dabei die Hauptnavigation der neu gestalteten Website zu den Schwerpunktthemen *Informieren*, *Kooperieren* und *Qualifizieren*. *Informieren* steht dabei für „Wissen & Nachschlagen“, *Kooperieren* für „Vernetzen & Mitmachen“ und *Qualifizieren* für „Lernen & Lehren“.

Die ersten Angebote im Bereich „Wissen & Nachschlagen“ lotsen die Nutzer durch die Begriffswelt des Web-2.0. Sie erklären in kurzen Videos und einem Glossar alle einschlägigen Begriffe – von „A“ wie „Applet“ bis „W“ wie „Wiki“. In dieser Rubrik finden sich außerdem auf einer interaktiven Bildungslandkarte Informationen zu zentralen Bildungseinrichtungen der Druck- und Medienbranche: Mit einem „Klick“ kann man sich hier ein Bild davon machen, welche Berufs-, Techniker- und Hochschulen sowie Berufsverbände und private Weiterbildungseinrichtungen sich in Wohnortnähe befinden. Im Aufbau sind ferner ein Terminkalender und ein Fachlexikon für die Branche.

Der Bereich „Vernetzen & Mitmachen“ ist für diejenigen interessant, die ihr Wissen mit anderen teilen und weiterentwickeln wollen – egal ob jemand sich in erster Linie als Lernender oder als Lehrender sieht. Diese Rollen können – je nach Lernziel – in der Mediencommunity flexibel wechseln. Ein Drucker-Azubi kann sich zum Beispiel in einer virtuellen Lerngruppe auf die Abschlussprüfung vorbereiten und sich gleichzeitig als Experte zu einem bestimmten Wissensgebiet in einem Internetforum äußern. Wer in der Mediencommunity eine eigene Gruppe ins Leben ruft, kann



Das Projektteam der  
Mediencommunity 2.0  
mit Vertretern des  
Projektbeirats

Foto: Thomas Hiller

diese prinzipiell entweder für alle öffnen oder sie nach außen hin abschotten. Offen sind in der Regel alle Diskussionsforen – wie etwa das „Offsetdrucker-Forum“, das mit der Mediencommunity ab Herbst kooperieren wird, und das ebenfalls kooperierende „Mediengestalter-Forum“ des ZFA.

#### Weiterbildungs-Bausteine auf dem Weg zum Studium

Während im Bereich „Vernetzen & Mitmachen“ in erster Linie selbstorganisiert gelernt wird, unterstützen im Bereich „Lernen & Lehren“ geschulte E-Trainer und Online-Tutoren die Lernenden. Im Angebot sind hier umfangreiche, an Hochschulen entwickelte Lernmodule zu Themen wie „Druckkostenkalkulation“ und „Projektmanagement in der Medienproduktion“. Die Testdurchläufe für diese Module werden in Zusammenarbeit mit den Studiengängen Druck- und Medientechnik an der Beuth Hochschule für Technik Berlin und der Hochschule München sowie mit dem Beruflichen Schulzentrum Alois Senefelder in München durchgeführt. Sobald die Tests abgeschlossen sind, werden diese Module allen offenstehen, die sich beruflich weiterbilden wollen. Hinzu kommen ab Herbst außerdem kleinere Lerneinheiten zu den Themen „Digitale Bildbearbeitung“ und „Typografie am Bildschirm“. Wer sich für Typografie interessiert, wird sich freuen, dass dieser Kurs die Handschrift des bekannten Schweizer Typografen Robert Frick trägt. Die „Mediencommunity“ wird auf ihrer Website rechtzeitig über die Teilnahmebedingungen und Anmeldefristen für diese Lerngruppen informieren.

Die Lernangebote werden bis zum Ablauf des Forschungsprojektes im Jahr 2011 nach und nach ausgebaut und erweitert. Sie sind gerade für junge Berufstätige interessant, die sich vorstellen können, später noch zu studieren. Die Bildungsexperten der „Mediencommunity“ prüfen zurzeit, ob sich mit einigen der Mediencommunity-E-Learning-Module der Weg von der Ausbildung ins Studium erleichtern lässt. Das würde bedeuten, dass bestimmte Lernmodule bei einem späteren Studium angerechnet werden könnten. Ob es so weit kommt, ist noch ungewiss – die „Mediencommunity“ wird ihre Nutzer dazu auf dem Laufenden halten.

Dass solche neuen Formen der beruflichen Weiterbildung funktionieren können, haben die „Mediencommunity“-Macher mit einem ersten Testangebot bereits vorgemacht. Mit dem *Prüfungsvorbereitungs-Wiki* hatte die „Mediencommunity“ im Frühjahr 2009 zahlreiche junge Mediengestalter und Drucker auf sich aufmerksam gemacht. Sie haben sich gemeinsam in diesem Wiki über Prüfungsthemen und -fragen zur beruflichen Abschlussprüfung ausgetauscht. Dabei machten sie die gleichen Erfahrungen wie viele Wikipedia-Akteure: Nicht alle Antworten waren auf Anhieb zufriedenstellend, vielfach musste noch selbst nachrecherchiert und einzelne Aspekte mussten überprüft und vertieft werden. Organisatorisch und fachlich unterstützt wurden sie dabei von zwei professionellen Moderatoren: Thomas Hagenhofer von der „Mediencommunity“ und Peter Reichard, dem Geschäftsführer von „TYPOSITION“, einem namhaften Unternehmen in der Schriftgestaltung.

Web 2.0  
Community  
Mediengestalterin  
Mitmachweb  
E-Trainer  
Hochschule München  
Mediengestalterin  
Lernmodule  
Bildungs-Landkarte  
Mediacast  
Wiki



►► **In Zukunft erfolgreich: Teamplayer, die abspielen**

Gelernt haben die Teilnehmenden des Prüfungsvorbereitungs-Wikis: Mitmachweb, das heißt nicht, dass man mit einem „Klick“ alles weiß, sondern Mitmachweb bedeutet, dass man schnell Gleichgesinnte findet, mit denen man gemeinsam nach guten Lösungen suchen kann. Und die Teilnehmer haben sich bei dieser Suche – ganz nebenbei – schon weiterqualifiziert. Denn in Kooperation mit anderen – online und offline – verlässliche Wissens-Quellen zu finden, auszuwerten und neu zusammenzustellen, das stellt in einer Wissensgesellschaft eine neue und wichtige Kompetenz dar. Im Herbst 2009 geht das Prüfungsvorbereitungs-Wiki übrigens in die zweite Runde.

Peter Schütt, Wissensmanagement-Experte bei IBM, vergleicht in einem Interview mit dem Internetdienst „Scope\_09“ die Zusammenarbeit in einer Internet-Community mit einem Fußballspiel: „Ich muss mir überlegen: An wen spiele ich ab? Und nicht: Wie komme ich allein zum Tor. Das ist der falsche Weg!“ Damit beschreibt er einen Prozess des Umdenkens, der sich in Unternehmen und Bildungsinstitutionen erst noch durchsetzen muss und sie langfristig verändern wird.

Anders als beim Fußball lebt ein Wissensnetzwerk von der möglichst hohen Anzahl und der möglichst vielfältigen Erfahrung seiner Mitglieder. Die „Mediencommunity“ ist deswegen offen für Kooperationen mit allen engagierten Akteuren der Branche, seien es Azubis, Lehrer, Ausbilder, Fachwirte, Techniker, Industriemeister, Dozenten, Trainer, Personalverantwortliche oder Unternehmer. Erste Verhandlungen haben bereits zu Kooperationen – wie mit dem „Offsetdrucker-Forum“ – geführt. Weitere Kooperationen im gesamten deutschsprachigen Raum sind geplant.

Um die Druck- und Medienbranche auf die neuen Angebote der „Mediencommunity“ aufmerksam zu machen, präsentierte das Projektteam die Projektergebnisse am 17. und 18. September 2009 auf der Hamburger „Mediale“ und am 9. Oktober 2009 bei der Jahrestagung des Forschungsprojektes „Mediencommunity 2.0“, die im Vorfeld der „Tage der Typografie“ in Düsseldorf stattfand. Auf den folgenden Seiten informieren wir Sie ausführlicher über die beiden Veranstaltungen in Düsseldorf. ■



*Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfond der Europäischen Union gefördert.*



Dr. Ulrike Schraps  
moderiert die  
Veranstaltung

## Per Anhalter durch die Mediencommunity

### Wir nehmen Sie mit!

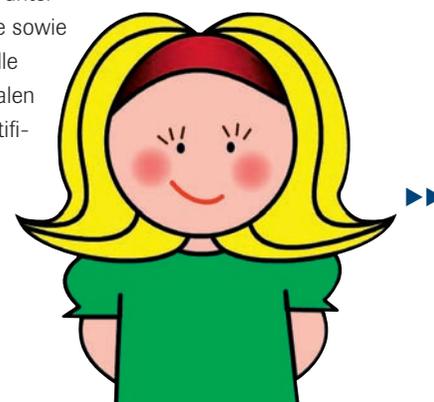
Wie sieht die berufliche Weiterbildung der Zukunft aus? Welche Chancen bieten hier das Internet und Web-2.0-Technologien? Welche neuen Anforderungen und welche Belastungen kommen dann auf Ausbilder, Lehrer, Trainer und Auszubildende zu? Diese Fragen sorgten unter den Teilnehmern der Jahrestagung des Forschungsprojektes Mediencommunity 2.0 für lebhafte Diskussionen.

Die Mediencommunity 2.0 hatte unter dem Motto „Per Anhalter durch die Mediencommunity“ am 9. Oktober 2009 in die Akademie des Verbandes Druck + Medien nach Düsseldorf eingeladen. Rund 40 Bildungsexperten aus Hoch- und Berufsschulen sowie aus Unternehmen, Verbänden und Ministerien nutzten die Gelegenheit, um die Mediencommunity und das Team hinter dem Branchenportal persönlich kennen zu lernen.

Die Erwartungen an die „Mediencommunity 2.0“ sind hoch: Unter [www.mediencommunity.de](http://www.mediencommunity.de) entsteht gegenwärtig ein innovatives Wissensnetzwerk der Druck- und Medienbranche, das allen Beschäftigten ermöglichen soll, sich selbstorganisiert, lebenslang und auf hohem fachlichen Niveau berufsbegleitend fortzubilden. Dieses neue Fortbildungsformat soll im Idealfall möglichst vielen Beschäftigten den Weg in ein Studium ebnet. Denn, so Rudolf Leisen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in seinem Grußwort: „Wir brauchen in unserem Land mehr akademisch ausgebildete Fachkräfte.“

Wie lassen sich solche Ansprüche in der beruflichen Praxis umsetzen? Das Team der Mediencommunity hatte zur Beantwortung dieser Frage auf seiner Jahrestagung drei kurze Inszenie-

rungen vorbereitet, um anschaulich zu zeigen, wie man sich in einem Lehr- und Lernportal am besten informieren, miteinander kooperieren und weiter qualifizieren kann, und welche Angebote die Mediencommunity hier bereits macht und in Kürze noch machen wird. Zum Stichwort Informieren stellten die Teammitglieder Henrike Hamelmann (Hochschule München) und Rainer Braml (ZFA) eine „Bildungslandkarte“ und die Funktion der „Metasuche“ vor, mit deren Hilfe die Nutzer mit wenigen Klicks viel Wissenswertes zum Thema Aus- und Fortbildung erfahren können. Wie die Nutzer in der Mediencommunity miteinander kooperieren können, demonstrierten Anette Jacob und Thomas Hagenhofer (beide ZFA) am Beispiel des „Prüfungsvorbereitungswikis“ und der „Trainer-Community“. Die Möglichkeiten, sich zu qualifizieren, erläuterten Dr. Ilona Buchem und Prof. Dr. Hans Schmitz (beide Beuth Hochschule für Technik Berlin) in einer fiktiven Telefonkonferenz, in der unterschiedliche Lerngruppenformate sowie das „E-Portfolio“, eine individuelle Mappe zur Sammlung von digitalen Produkten, Zeugnissen und Zertifikaten, vorgestellt wurden. Die Rollenspiele machten deutlich:





▲ Gut gelaunte Tagungsteilnehmer/innen



▲ Rudolf Leisen, BMBF mit der Mediencommunity-Chefin Prof. Dr. Anne König im Gespräch

▶▶ Diejenigen, die die Mediencommunity konzipieren, wissen aus eigener Erfahrung, was ihre Nutzer erwartet. Denn das elfköpfige Team der Mediencommunity arbeitet selbst verteilt an fünf Standorten in Deutschland, so dass die Teammitglieder überwiegend virtuell in Web-2.0-Formaten miteinander kooperieren – in Wikis, Blogs, Foren und virtuellen Konferenzräumen sowie über Twitter, Skype und Moodle.

Die anschließende Diskussion mit den Teilnehmern brachte die Chancen und Risiken eines Branchenportals zur Weiterbildung klar auf den Punkt. Ein zentrales Wissensnetzwerk für die Druck- und Medienbranche sei angesichts der Fülle von verstreuten Einzelangeboten im Internet in jedem Fall wünschenswert, so der einheitliche Tenor unter den Bildungsexperten. Die Mediencommunity biete passende Einstiegsangebote, um die Beschäftigten zu ermutigen, ihre berufliche Weiterbildung selbst in die Hand zu nehmen. Auch die Idee, verstreutes Wissen der Branche an einer Stelle zu bündeln und gemeinsam didaktisch aufzubereiten, stieß auf großes Interesse. Kritische Anmerkungen gab es bei den Themen betriebliches Lernen und Datenschutz. Zum einen wurde die Frage aufgeworfen, inwieweit sich Betriebe auf solche neuen Weiterbildungsformate einlassen, sie unterstützen, anerkennen oder in ihre eigenen Weiterbildungsaktivitäten integrieren werden. Muss, kann oder soll der Betrieb die Beschäftigten zum Beispiel freistellen, damit sie in der Mediencommunity lernen können, oder gilt berufliche Weiterbildung in dieser Form als individuelle Freizeitaktivität? Hier müssen entsprechende Kooperationsprojekte der Mediencommunity zeigen, welche Konstellationen sich in der Praxis bewähren. Offene Fragen ergaben sich auch beim Thema Datenschutz, die vor allem im Zusammenhang mit dem E-Portfolio diskutiert wurden. Hierzu müssen in der Mediencommunity

sichere Formate und klare Regelungen für den Datenzugang entwickelt werden.

Vertieft wurden diese Anregungen in zwei Workshop-Formaten. Der Schweizer Typograf Richard Frick hatte im Anschluss an seinen Gastvortrag zum Thema „Typografie lehren und lernen“ zu einem Methoden-Workshop eingeladen. Parallel dazu konnten in wechselnden Kleingruppen im Worldcafé-Format einzelne Aspekte des Themas „Lernformate der Zukunft“ mit Mitgliedern des Forschungsteams diskutiert werden. Unter dem Motto „Pimp my lessons“ lotete Dr. Lutz Goertz gemeinsam mit den Teilnehmern die Möglichkeiten und Grenzen von E-Learning-Einheiten im Unterricht aus. Um das Thema Kooperation in Internet-Communities ging es am Tisch von Thomas Hagenhofer – frei nach dem Motto „Ich teile eher meine Zahnbürste als mein Wissen“. Die Bedingungen, Chancen und Herausforderungen von E-Portfolios – Titel: „See what I’ve done“ – waren Thema am Tisch von Dr. Ilona Buchem. „Meine Weiterbildung mach ich selber“ hieß es am Tisch von Dr. Ulrike Schrapf, an dem neue Trends in der beruflichen Weiterbildung kritisch diskutiert wurden.

Eines wurde in den Diskussionen an den Worldcafé-Tischen immer wieder deutlich: Die Mediencommunity ist kein Selbstläufer, sondern sie braucht für den Erfolg die kreative Unterstützung und kritische Begleitung ihrer Nutzer. Neue Technologien allein bedingen noch keinen Fortschritt, denn Web 2.0 bedeutet Mitmachweb. Die Jahrestagung der Mediencommunity hat gezeigt, welches Potenzial diese Idee hat: Die zahlreichen Anregungen in den Diskussionsbeiträgen und in den Gesprächen mit den Teilnehmern bei der Jahrestagung haben dem Forschungsprojekt wichtige Impulse mit auf den Weg gegeben. Jetzt geht es ans Umsetzen! ■

# durch die Mediencommunity



▲ Die Teilnehmer der Mediencommunity-Jahrestagung  
▼ Richard Frick bei seinem kurzweiligen Vortrag über Typografie

▲ Die Teilnehmer der Mediencommunity-Jahrestagung  
▼ Dr. Lutz Goertz mit Teilnehmern in einer Diskussion im World-Café



▲ Dr. Ilona Buchem und Prof. Dr. Hans Schmitz  
in einer fiktiven Telefonkonferenz

▲ Anette Jacob und Thomas Hagenhofer  
bei ihrer Präsentation



▲ Fotos:  
Henrike Hamelmann,  
Anja Schmidt  
◀ Illustrationen:  
Britta Wartke,  
Stefanie Kienitz